

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
1. Einleitung	1
2. Der Begriff "Qualitätszirkel"	5
1. Geschichtlicher Hintergrund	5
2. Definition der Qualitätszirkel	9
3. "Qualität" und "Qualitätskontrolle"	12
4. Ziele des Qualitätszirkel-Konzeptes	16
3. Die Durchführung der Zirkelarbeit	21
1. Die Einführungsphase	21
2. Die Aufgaben der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Beteiligten	24
3. Das Vorgehen bei der Problemlösung	28
4. Qualitätszirkel-Methoden	30
1. Kreativitätsmethoden	33
1. Das Brainstorming	33
2. Das Brainwriting	35
3. Die Methode 635	36
4. Die 5W1H-Methode	36
5. Die KJ-Methode	38
6. Das Ursache-Wirkungs-Diagramm	40
7. Die Vermeidung von MUDA, MURI und MURA	41
2. Statistische Methoden	44
1. Die Sammlung von Daten	45
2. Einfache Graphen	47
3. Das Pareto-Diagramm	48
4. Das Streudiagramm	49
5. Das Histogramm	50
6. Das Erfolgskontrolldiagramm	50
5. Der Erfolg eines Qualitätszirkels	52

4. Unterschiede zwischen dem japanischen und dem deutschen Qualitätszirkel-Konzept	57
1. Zum Theoriedefizit	58
2. Zirkelbezogene Unterschiede	63
1. Freiwilligkeit der Teilnahme	63
2. Der Arbeitsbereich	65
3. Zeit, Ort und Bezahlung der Zirkelarbeit	66
4. Kontinuität der Zirkelarbeit	72
5. Der Wechsel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	75
6. Die Schulung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	76
7. Themenwahl und Selbständigkeit	79
8. Die Selbstkontrolle	83
3. Organisatorische Unterschiede	86
1. Zur Einordnung in die Organisation und in das TQC-Konzept	87
2. Hierarchien unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	89
3. Die Zirkelleitung	91
4. Die Durchsetzbarkeit der Lösungsvorschläge und die Akzeptanz der Zirkelarbeit	95
5. Das Ringiseido	98
6. Das Just-In-Time-System	101
7. Lean Production	107
4. Kulturell und gesellschaftlich bedingte Unterschiede	111
1. Die Gruppe	112
2. Das Streben nach Harmonie	118
3. "Ganbaru" - Zum Durchhaltevermögen	121
4. Horizontale und vertikale soziale Strukturen	124
5. Erziehung zur Selbständigkeit	128
6. Unterstützung durch die außerbetriebliche Umwelt	133
7. Zum Formalismus	137
8. Zur Rolle der Gewerkschaften	141
9. Das Kosten-Nutzen-Denken und die Identifikation mit dem Unternehmen	144
10. Das Denken in Prozessen	147

5. Inwieweit ist das Qualitätszirkel-Konzept auf deutsche Unternehmen übertragbar?

Eine zusammenfassende Beurteilung **153**

Anhang

I.	Chronologischer Abriß der QC Circle-Geschichte	161
II.	Kontrollzirkel und Deming-Zirkel	166
III.	TQC-Zirkel	168
IV.	Modell eines Plans zum Vorgehen bei den Zirkelaktivitäten	169
V.	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an Qualitätszirkeln	172
VI.	Allgemeines Organisationsmodell	173
VII.	Maßnahmensystem bei Unregelmäßigkeiten im Prozeß	174
VIII.	Beispiel einer Organisation zum Vorgehen der QC Circles	177
IX.	Durchführung von Verbesserungen	180
X.	Qualitätszirkel-Erfolgskreislauf	182
XI.	Grundlegendes Vorgehen bei der Zirkelarbeit	183
XII.	Die 7-7-7 Werkzeuge der Qualitätszirkel	186
XIII.	Die 3, 4 und 5S	188
XIV.	Das Ursache-Wirkungs-Diagramm	190
XV.	Einfache graphische Darstellungen	193
XVI.	Das Pareto-Diagramm	196
XVII.	Das Streudiagramm	197
XVIII.	Das Histogramm	198
XIX.	Das Erfolgskontrolldiagramm	199
XX.	Zirkel ohne Erfolg	200
XXI.	QCDMS-Themenwahl-Liste	201
XXII.	Aufbauorganisation: Hierarchische Gliederung	204

Abkürzungsverzeichnis 205

Literaturverzeichnis 207